18. STUDIERENDENPARLAMENT
DER UNIVERSITÄT POTSDAM

Anschrift:	Studierendenparlament der Universität Potsdam • Am Neuen Palais 10, Haus 6 • 14469 Potsdam
Kontakt:	praesidium@stupa.uni-potsdam.de • Telefon: (0331) 977-1225 • Fax: (0331) 977-1795
Präsidium:	Johannes Wolf, Dominik Rörig, Lara Hanner

Sitzungsmappe der 10. Ordentlichen Sitzung
23.02.2016

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Beschluss der Tagesordnung und Bestätigung des Protokolls der letzten Sitzung
3. Berichte
   - 3.1. StuPa-Präsidium
   - 3.2. AStA
   - 3.3. VeFa
   - 3.4. weitere Berichte
4. Gäste
5. Wahl der Mitglieder für die Sozialfondskommission
6. Aufwandsentschädigung Rechnungsprüfungsausschuss
7. Anträge
   - 7.1. Änderung der AStA-Geschäftsordnung
   - 7.2. Änderung der Finanzordnung
   - 7.3. Aufwandsentschädigung StuPa-Präsidium
   - 7.4. Verlängerung des Kooperationsvertrages mit der KuB
8. Initiativanträge
   - 8.1. Kritische Aktionswoche
   - 8.2. Befürwortung Golm Rockt
9. Sonstiges

Protokoll der 9. StuPa-Sitzung
02.02.2016

Redebeiträge sind gekürzt und nicht wörtlich wiedergegeben.

Anwesenheit:

StuPa-Mitglieder			AStA-Mitglieder	
RCDS	Matthias Kaiser		Robert Barsch	
	Joshua Asheampong	*Entschuldigt*	Sonja Bauer	*Entschuldigt*
JumpUP	Marius Busch	*Entschuldigt*	Didem Demir	
	Sarah Klinkenberg	*Entschuldigt*	Claudia Fortunato	
	Vanessa Fiedler	*Entschuldigt*	Till Hainbach	
	Nele Kruse	*Entschuldigt*	Christin Hartmann	
	Patrick Siebert	*Entschuldigt*	Sandra-Diana Heidbrecht	
Die LINKE.SDS	Sebastian Walter		Viola Milke	*Entschuldigt*
	Dominik Rörig		Florian Rumprecht	
	Katharina Schmidt		René Wolf	
	Peer-Winfried Winkler		Julia Zimmermann	
Grüner Campus	Franz-Daniel Zimmermann			
	Marei Frener			
	Leo Vermeulen			
	Angelika von Pressentin	*Nicht anwesend*		
	Robin Schäfferling			
UP.rising	Johannes Wolf			
	Steffen Kötte			
	Sven Köhler			
	Kirstin Heidler			
Juso-Hochschulgruppe	Lara Hanner			
	Torsten Berger			
	Sebastian Adamski			
BEAT	Elisa Kerkow			
	Vincent Heßelmann			
	Matthias Wernicke			
	Jürgen Engert			

Redeleitung: Lara Hanner
Redeliste: Dominik Rörig
Protokoll: Johannes Wolf

Sitzungsraum: KuZe-Theatersaal
Sitzungsbeginn: 19:18

TOP 1: Begrüßung

Das Präsidium begrüßt zur Sitzung
Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt

TOP 2: Beschluss der Tagesordnung und Bestätigung des Protokolls der letzten Sitzung

Antrag, die vorliegende Tagesordnung mit zusätzlichem Punkt 4 „Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses“ zu beschließen
Antrag ohne Gegenrede angenommen

Antrag, das Protokoll der letzten Sitzung zu bestätigen
Antrag ohne Gegenrede angenommen

TOP 3: Wahl des Studentischen Wahlausschusses (StWA)

Johannes Wolf: Die studentischen Mitglieder im WiSo-Fakultätsrat haben ein Mitglied für den Wahlausschuss bestimmt. Damit kann noch ein weiteres Mitglied durch das StuPa gewählt werden. Der noch amtierende Vorsitzende des StWA, Jacob Spanke, bittet darum, dass das StuPa eine fünfte Person wählt. Verena Reininger hat sich beworben und möchte sich vorstellen.

Verena Reininger: Ich bin grundsätzlich interessiert, mich in Gremien einzubringen, habe das im Bachelor außer Acht gelassen, jetzt im Master habe ich mehr Zeit dafür. Die Aufgaben in der Ausschreibung haben mich interessiert, weil ein weites Spektrum abgedeckt wird.

Vincent Heßelmann: Bist du Mitglied in einer Partei oder Vereinen?

Verena Reininger: Keine Parteizugehörigkeit, nur bei den Pfadfindern aktiv.

Franz-Daniel Zimmermann: Der Wahlausschuss ist viel Arbeit für die beteiligten Personen, nur als Hinweis.

Wahl von Verena Reininger in den Studentischen Wahlausschuss

19 Dafür, 0 Dagegen, 0 Enthaltungen

Verena ist in den Studentischen Wahlausschuss gewählt und nimmt die Wahl an

TOP 3: Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses (RPA)

Claire Heieis: Ich studiere Master BWL und bin zusammen mit Aleksandar Siljanovski und Darius Shakibaei die Prüfungsleitung des Rechnungsprüfungsausschusses. Ich bin auf Hinweis des Professors da, damit wir gewählt werden können. Die Prüfung ist im Wesentlichen bereits abgeschlossen.

Julia Zimmermann: Wer sind die anderen beiden?

Claire Heieis: Zwei Kommilitonen, wir bilden zu dritt die Prüfungsleitung.

Matthias Wernicke: Die Praxis der Prüfung durch den RPA wurde durch einen früheren Lehrstuhlinhaber eingeführt. Vor dem Wechsel prüfte das Seminar bis etwa Januar/Februar, zu dem Zeitpunkt war der Bericht noch nicht zusammengetragen, sondern wurde im Anschluss unter bestimmten Blickrichtungen erstellt. Früher wurden Prüfaufträge durch das StuPa beschlossen, z.B. Fokus aufs KuZe oder die Fachschaften. Ist es möglich, das noch partiell in den Bericht aufzunehmen?

Claire Heieis: Viele Fachschaften wurden geprüft, das KuZe auch. Thematisch kann nicht mehr viel angepasst werden, abgedeckt werden die Bereiche in jedem Fall. Wenn ihr sagt, was ihr haben wollt, können wir darauf im Bericht noch näher eingehen.

Matthias Wernicke: Die Wahl vom RPA sollte in Zukunft möglichst frühzeitig stattfinden. Wann wäre das?

Claire Heieis: Die Prüfungsleitung wird im November bestimmt. Ich kann es an den Prof weiterleiten, damit sich die Prüfungsleitung sofort beim StuPa meldet.

Matthias Wernicke: Ich habe Informationen zu alten Prüfaufträgen rumgeschickt. Sind folgende Themen bei euch beachtet: Rücklagen?

Claire Heieis: Ja, wir haben Informationen dazu.

Matthias Wernicke: Empfehlungen des letzten RPA?

Claire Heieis: Die hat jedes Team einzeln geprüft.

Vincent Heßelmann: Ich habe mit Leuten vom Lehrstuhl darüber gesprochen und darum gebeten, das im Zwischensemester zu machen, noch vor der Seminarkonzeption. Ich plane, sie im September noch einmal anzusprechen und bis dahin von uns gewünschte Schwerpunkte zu kommunizieren.

Matthias Wernicke: Es würde mich freuen, wenn wir wählen könnten und Schwerpunkte im Umgang mit nicht verausgabten Mitteln sowie Umsetzungen der Empfehlungen des letzten RPA beschließen.

Wahl von Claire Heieis, Aleksandar Siljanovski und Darius Shakibaei in den Rechnungsprüfungsausschuss
17 Dafür, 0 Dagegen, 2 Enthaltungen
Claire Heieis, Aleksandar Siljanovski und Darius Shakibaei sind in den Studentischen Wahlausschuss gewählt und nehmen die Wahl an

Matthias Wernicke: Als Prüfungsauftrag schlage ich vor: Das Projektseminar „Prüfung der Finanzen einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft“ (Seminarleiter: Prof. Dr. Ulfert Gronewold) sowie der gewählte RPA werden beauftragt, das Finanzgebaren der Studierendenschaft hinsichtlich der Einhaltung des Haushaltsplans 2014/2015 (01.10.2014 bis 30.09.2015) und dessen sachlicher und rechnerischer Richtigkeit zu prüfen.
Schwerpunkte sollen hierbei
- der Umgang mit nicht verausgabten Mitteln (insb. Rückstellungen für noch nicht abgerechnete Projektzuschüsse) und im Zusammenhang damit Maßnahmen zur Korrektur (Jahresabschlüsse oder „Kassensturz“) bzw. zum Ausschluss einer Wiederholung von Fehlern;
- sowie die Umsetzung der Empfehlungen des letzten Rechnungsprüfungsberichts sein.

Die Prüfung des Finanzgebarens der Fachschaften soll in gewohntem Umfang beibehalten werden.

Abstimmung über den Prüfungsauftrag
17 Dafür, 0 Dagegen, 2 Enthaltungen
Prüfungsauftrag ist beschlossen

TOP 5: Berichte

Berichte des Präsidiums

Johannes Wolf: Das Präsidium hat eine Ausschreibung für die Sozialfondskommission an die Student-list geschickt. Auf der nächsten Sitzung können wir die vom StuPa zu wählenden Mitglieder wählen.
Michael Hantzsche folgt David Kolesnyk als studentisches Mitglied in den Verwaltungsrat des Studentenwerks nach. Dies wurde bei der letzten Wahl bereits so vorgesehen.

Marei Frener: Warum sind die Mappen so ungewohnt?
Lara Hanner: Sie wurden nicht beim AStA gedruckt, sondern am HPI.
Marei Frener: Gibt es da keine Schwarzweiß-Drucker und Ökopapier?
Johannes Wolf: Es ist leider nicht immer zeitlich machbar, Sonderwüsche für Mappen umzusetzen.
Franz-Daniel Zimmermann: Wir mussten erst einen Sonderwunsch äußern, um überhaupt Mappen zu bekommen.

Berichte des AStA

Florian Rumprecht: Morgen findet der Workshop zu den Selbstlernzonen am Neuen Palais statt, ich habe die Dokumente rumgeschickt.
Julia Zimmermann: Wir sind gerade in den letzten Runden der Mitarbeitergespräche, das läuft.
Till Hainbach: Ich hatte vom Gerichtsverfahren gegen das KuZe berichtet. Der Bericht wurde vom Gericht mittlerweile überstellt.
Claudia Fortunato: Es gibt eine Ausschreibung für die Stelle „Sachbearbeiter*in Semesterticketberatung und -verwaltung“, Bewerbungsfrist ist nächsten Mittwoch.
Vincent Heßelmann: Gibt es eine Lösung für die Einarbeitung der BAföG-Beratung? Bisher hatte die Einarbeitung nicht geklappt, deswegen ist die Beratung länger ausgefallen.

Julia Zimmermann: Wir haben erste Ansätze für eine betreute Einarbeitung. Es ist eine finanzielle Frage und wir sehen uns noch um.
Didem Demir: Es gibt einen Kurs vom Bildungswerk Berlin, dieser kostet 345 €. Zielgruppe sind Mitarbeiter der Ämter für Ausbildungsförderung und von Studentenwerken.
Vincent Heßelmann: Was ist noch im Fort- und Weiterbildungstopf?
Julia Zimmermann: Ist noch voll. Etwa 2.000 €
Matthias Wernicke: Es gibt verschiedene Angebote vom DGB, allgemein zum Sozialversicherungsbereich. Kostenlose Schulung von etwa 6 Tagen. Sind regelmäßig alle 4 bis 6 Monate.
Julia Zimmermann: Haben wir auf dem Schirm. Die Vier-Monats-Spanne ist gerade das Problem.

Sebastian Walter: Ich lese hier sehr viel zum Neujahrsempfang in den Rechenschaftsberichten. In den vorigen Jahren hat die AStA-Rede in den Medien eine Rolle gespielt, dieses Jahr nicht. Das ist nicht schlimm, aber wie ist eure Einschätzung? Was ist mit dem Abschiedsgeschenk an Frau Kunst?
Vincent Heßelmann: Das Abschiedsgeschenk an Frau Kunst kam nicht vom AStA, sondern von BEAT.
Claudia Fortunato: Wir haben gemeinsam an der Rede gearbeitet, die Julia in unglaublich schöner, charmant pöbliger Art vorgetragen hat. Die Rede war wie gewohnt bissig. Es gab aber auch aus dem Publikum viel positives Feedback und viele Gespräche hinterher. Der Präsident hat sich nicht ans Bein gepisst gefühlt, weil ihm klar ist, dass wir unterschiedliche Ansichten haben. In dem Fall wurden sich durch bissige Reden nicht Handlungsspielräume verbaut.
Elisa Kerkow: Letztes Jahr wurde die Rede vom AStA auch schon nicht mehr aufgenommen.

Sebastian Walter: Ich habe auf einem BEAT-Flyer gelesen, dass es Anfang Juni eine studentische Vollversammlung geben soll. Wie weit ist die Planung, wer hat die beantragt?

Matthias Wernicke: Sonja hat auf problematische Äußerungen des Präsidenten hingewiesen. Günthers Positionierung war noch moderat im Vergleich zu Äußerungen im Senat: „Nur 10% oder weniger der Bewerber sind studierfähig“. Es wird ein Matching von Studierenden anhand von Big Data diskutiert. Zulassungs- und Auswahlverfahren kommen in einen Bereich, wo ich finde, dass geregelte und rechtsstaatliche Ordnungen anders aussehen. Wir haben es geschafft, dass studentische Vertreter zur BAMA nochmal Äußerungen abgeben können und bitten den AStA, dies auch zu tun.
Julia Zimmermann: Günther hat einen unglaublich elitären Anspruch. In einer gefühlt 45-minütigen Rede hat er geäußert, dass er den Anspruch hat, in einer Liga mit Princeton zu spielen. Daran können Studierende nur scheitern.

Vincent Heßelmann: Die Idee einer Vollversammlung ist schon im Dezember aufgetaucht. Sie sollte im Januar sein, wir haben aber interveniert und sie auf Juni verschoben. Bei der AStA-Klausurwoche wurde besprochen, die kritische Hochschulwoche vom 30. Mai bis 3. Juni stattfinden zu lassen. Es schien organisatorisch sinnvoll, am Ende der Woche die Vollversammlung zu machen. Es gibt noch kein klares Konzept und keine Anmeldung. Es gibt ein paar studentische Gruppen, die daran arbeiten.

Berichte aus der VeFa

Steffen Kötte: Wir haben auf der letzten Sitzung über die Finanzverteilung gesprochen, haben aber nichts geändert, weil alle mit dem aktuellem Verfahren zufrieden waren.
Franz-Daniel Zimmermann: Gab es noch Erklärungen der VeFa zur Satzungsänderung?
Steffen Kötte: Alle Äußerungen kamen auf den letzten Sitzungen schon auf. Das Thema ist damit für die VeFa abgeschlossen.

Weitere Berichte

Vincent Heßelmann: Im Dezember wurde die Änderung der BAMA-O im Senat beschlossen. Es gibt noch keine Veröffentlichung in den amtlichen Bekanntmachungen. Warum? Wenn es erst im Februar verabschiedet wird, ist fraglich, ob es noch für das Wintersemester angewendet wird?

Matthias Wernicke: Es gab keine Erklärung für die Verzögerung.

Julia Zimmermann: Werden Lehramtsänderungen nicht vom Zentrum für Lehrerbildung beschlossen? Wir haben dort eine Menge beschlossen.

Matthias Wernicke: Ja, zukünftig werden diese vom ZeLB beschlossen.

5 Minute Fraktionspause Grüner Campus (20:04 - 20:17)

Lara Hanner: Bitte Pause einhalten.

TOP 6: Gäste

Zwei Mitglieder des Bündnisses Gay Brandenburg sind anwesend. Sie sind zufällig auf die Sitzung aufmerksam geworden und stellen sich vor.

Gast: Toleranz gehört in unserer Stadt mit dazu. Habe festgestellt, dass man in studentischen Umfeldern keine Probleme hat. Wollten uns Sitzung mal ansehen.

Julia Zimmermann: Gefällt es euch?

Gast: Bis jetzt sehr positiv. Sehr entspannt. Gefällt mir hier.

TOP 7: KuZe

Till Hainbach: Ich habe mit Zuarbeit der drei Systemadministratoren den Antrag zur IT-Beschaffung überarbeitet.
Wir hatten letzte Woche Sitzung mit Sonja, Michael, Matthias, mir und Sabine (KuZe-Geschäftsführung) um zu besprechen, wie man weiter mit dem Urteil umgeht.

Claudia Fortunato: Danke an Sören für die Aufarbeitung der Veranstaltungen und die Übersicht in der Evaluation. Es ist ein gutes Projekt, das wert ist, es weiter zu unterstützen. Es können sich nach wie vor alle aufgerufen fühlen, sich hier einzubringen.

Sebastian Walter: Die Debatten um das KuZe waren nicht immer einfach. Die Evaluation war sehr gut. Ich möchte ein Lob an das KuZe weitergeben. Ich hatte selbst zwei Veranstaltungen im letzten Jahr, sie waren super organisiert. Es ist weiterhin Aufgabe von uns allen, das Projekt zu bewerben, damit wir von Vorurteilen wegkommen. Damit sich alle Studierenden vorstellen können, hierher zu kommen. Bei der Bewerbung müssen wir also weiter dranbleiben.

Robert Barsch: Ich mache jeden Mittwoch Sprechstunde. Sie ist leider nicht so gut besucht, bewerbt es doch.

Leo Vermeulen: Am nächsten Freitag ist Infotresen: Sexualität und Gender in Märchen. Der Infotresen findet jeden zweiten Freitag im Monat statt. Wenn ihr bockt habt, selbst was zu veranstalten, kommt auf uns zu.

Till Hainbach: Ich möchte an die Feedbackrunde anschließen. Wir merken im KuZe stark, dass wir viele Gäste haben, es fehlt aber an Nachwuchs. Wenn ihr Leute kennt, die Veranstaltungen oder Konzerte machen wollen, sollen sie sich bitte bei mir oder Sören melden. Es gibt eine Idee für ein neues Öffentlichkeitskonzept. Bitte bewerbt das Projekt und die Möglichkeiten. Einige haben heute an der Führung teilgenommen, möchte es begrüßen, freue mich über großes Interesse.

Till Hainbach: Wir hatten letzte Woche am Montag ein Treffen mit dem Studentenwerk. Das Studentenwerk prüft, inwieweit sie unsere Zahlung annehmen können. Sie müssen es als Mehreinnahmen anzeigen, die Rückzahlung an die Stadt sollte möglichst gering ausfallen, wir

arbeiten daran. Das Studentenwerk hat sich offen gezeigt, eine Lösung dafür zu finden, den Zusatzvertrag früher abzulösen. Von uns gewünschte Raten in drei oder vier Jahresraten halten sie für realistisch und begrüßen das. Vom Studentenwerk und uns wurde darum gebeten, dass das Vertragswerk juristisch fundiert ist, damit es keinen weiteren Grund für Gerichtsstreit gibt, deswegen gestriger Initiativantrag. Wir würden uns gerne im Sinne der Studierendenschaft Rechtsbeistand holen.

Vincent Heßelmann: Danke für den Bericht. Von der Hochschulleitung war niemand dabei?

Till Hainbach: Nein.

Vincent Heßelmann: Habt ihr zwischendurch schon mit denen gesprochen? Es gab doch von der Stadt die Zusage, dass nicht mehr als 150.000 € zurückgezahlt werden müssen? Hat sich die Lage geändert? Wie kann das sein?

Till Hainbach: Ich habe die 150.000 € selbst nicht geprüft, hat Herr Heiß (Geschäftsführer des Studentenwerks) so genannt. Es ist eine Forderung von zu viel bezahlten Fördermitteln, die könnten Stadt, Land, Bund, EU zurückfordern. Das Studentenwerk und die Stadt machen das untereinander aus.

Matthias Wernicke: Wir erleben eine erhebliche Entlastung für das Projekt. Die Mitarbeiter haben mehr Zeit, z.B. für den Evaluationsbericht. Mit dem Studentenwerk haben wir einen sehr guten Partner für das Projekt, das ermöglicht Kapazitäten für andere Dinge. Das Studentenwerk ist vorsichtig optimistisch, dass sie nicht von der Rückzahlung betroffen sind. Man muss sich ansehen wofür die Mittel „soziale Stadt“ ausgegeben wurden. Es war eine Grundstücksanierung, damit es den für uns angedachtem Nutzungszweck entspricht. Das war aber der alte Eigentümer, es ist nicht klar, ob der neue Eigentümer dafür in Anspruch genommen werden kann. Wir hoffen, dass das Studentenwerk von der Stadt keine Rückzahlungsaufforderung bekommt. Der Initiativantrag von Till ist für die Vertragsausarbeitung durch unseren Anwalt mit dem Studentenwerk. Die Zahlung wird nicht mehr monatlich sein, sondern durch Rücklagen gedeckt. Die Vertragskonstruktion ist so, dass das Studentenwerk nicht von Rückzahlung betroffen ist. Sie sollte bis zum Beginn der nächsten Vorlesungszeit fertig sein, wir möchten sie dann gerne im StuPa bestätigen lassen. Das geht dann auch ans Unipräsidium zur Genehmigung und wir müssen einen Nachtragshaushalt ausarbeiten.

Matthias Wernicke: Wir haben auch über Bauvorhaben und Prioritäten gesprochen. Die Sanitäranlagen im KuZe sollten vielleicht höhere Priorität haben.

Till Hainbach: Der ganzer Komplex wird immer weiter studentisch. Die Wohnanlagen vorne sind bis auf zwei Altmieter Studierendenwohnheim geworden. 60.000 € wurden seit Übernahme des Komplexes 2012 investiert. Das stellt dar, wie positiv die Zusammenarbeit und das Interesse des Studentenwerks sind.

Sebastian Walter: Wir sollten eine Summe für den Antrag bestimmen. Was wird es kosten?

Till Hainbach: Ich würde bis zu 3.000 € reinschreiben. Die Kosten können nicht so einfach bestimmt werden.

Sebastian Walter: Das ist nicht so einfach, weil man nicht einfach den Streitwert anlegen kann. Formal wäre es aber wichtig, einen Betrag festzuhalten.

Till Hainbach: Habe mit Herrn Zippel bis jetzt nicht darüber geredet. Ich wollte erst abwarten, ob es Zustimmung gibt oder nicht. Ich würde im Laufe der nächsten Tage mit ihm sprechen und auf der nächsten StuPa-Sitzung berichten.

Vincent Heßelmann: Wie viel ist denn für den Rechtsbeistand KuZe geplant?

Till Hainbach: Weiß ich nicht, 3.000 € sind schon weg. Ich kann dir jetzt nicht sagen, wie viel Geld noch da ist.

Sebastian Walter: Gucks mal nach.

TOP 8: Anträge

TOP 8.1 Änderung der Geschäftsordnung des AStA

5 Minuten Fraktionspause BEAT (20:51 - 21:04)
Johannes Wolf: Bitte Zeit einhalten.

GO-Antrag auf Vertagung
keine Gegenrede
Der Antrag wird vertagt

TOP 8.2 IT-Beschaffung für das KuZe

Till Hainbach: Ich habe eine Änderung des Antrags ausgearbeitet. Die Admins haben geholfen.
Sven Köhler: Was macht ihr alles auf den Maschinen? Was sind eure Standradprogramme? Aufgaben?
Till Hainbach: Größtenteils Office, zurzeit LibreOffice. Bei neueren Maschinen sind proprietäre Microsoft-Versionen schon vorhanden, von den Mitarbeitern wurde sich Microsoft Office gewünscht. Außerdem Webanwendungen, Mailanwendungen, Browser und Grafiklösungen wie die Adobe Suite. Diese soll aber nicht auf diesen Rechnern installiert werden.

Peer-Winfried Winkler: **Änderungsantrag**: Das KuZe-Team und im Speziellen der Administrator des KuZes soll einen Migrationsplan entwerfen, der eine Umstellung auf Linux innerhalb eines Hardwarezyklus plant. Dieser Plan soll innerhalb des nächsten Jahres dem StuPa vorgestellt werden. Weiterhin soll sich das Team über Anwendungsfälle und benötigte Software einigen und versuchen, auf Open-Source-Software umzustellen.
Sonst kommen wir nicht aus Mac raus und Linux ist einfach günstiger.

Matthias Wernicke: Ein Ausstattungsplan mit langfristiger Planung wäre gut. Ein solcher Plan, wie er auch am Neuen Palais vorliegt, ist schön, das würde ich mir auch fürs KuZe wünschen. Auch wenn ich ein Linux-Freund bin und gerne Linux-Systeme administriere und die Probleme im Antrag nicht nachvollziehen kann, kann ich verstehen, dass sich Admins nicht umstellen wollen, jetzt Linux zu administrieren. Ich würde so argumentieren, dass die Art und Weise wie die Rechner jetzt betrieben werden mit relativ niedrigem Zeitaufwand administriert werden kann, weil ein Mac-Admin vorhanden ist, der mit wenig Zeitaufwand arbeiten kann.
Kirstin Heidler: Die Bemühung, Kosten darzustellen und aufzulisten ist gut. Das Problem an den Rechnungen ist, dass man an vielen Stellen Kritik an der Richtigkeit der Annahmen äußern kann. Ich finde es schade, dass ihr pseudo-akkurate Rechnungen aufstellt, die uns überzeugen sollen. Ich würde mir wünschen, dass ihr sagt, dass ihr das so wollt, weil ihr es so gewohnt seid und es einfacher ist.
Sven Köhler: Wenn ihr die Geräte für die nächsten Jahre nutzen wollt, dann wartet, bis in ein paar Monaten die neue Hardware rauskommt. Im Antrag ist eine HDD, obwohl ihr SSDs haben wolltet. Bitte sucht einen passenden Antrag raus.
Julia Zimmermann: Danke für die Ausarbeitung des Antrags und eure Anmerkungen. Bitte beim nächsten Mal die Anmerkungen gleich als E-Mail schreiben.
Steffen Kötte: Der Antrag kam gestern 16:00. Es gab nicht viele Möglichkeiten, das im Voraus zu klären.
Vincent Heßelmann: Peer, ist dein Änderungsantrag zusätzlich zum bisherigen Antrag?
Peer-Winfried Winkler: Ja.
Max Schrötter: Das Angebot ist das beste Gerät für die Ansprüche, die wir haben. Es ist vergleichbar mit dem Wunsch-Windows-System. SATA-SSDs bietet Apple nicht an. Sie bieten auch keine

Variationen an, Hardware individuell umzutauschen. PC-Infrastruktur mit Windows ist immer klobiger, also ist das Betriebssystem hier noch schlanker.

Till Hainbach: Die Rechnungen sind nicht dafür da, euch zu bescheißen. Sie wurden in Zusammenarbeit mit und auf Basis der Einschätzungen von Max angefertigt. Mir fehlt die Erfahrung eines Systemadministrators, um die Rechnung im Detail zu prüfen. Zu Peers Änderungsantrag: Es gibt eine große Bitte von allen Mitarbeitern, zeitnah neue Rechner anzuschaffen. Es lässt sich zurzeit nicht mehr sinnvoll arbeiten.

Vincent Heßelmann: **GO-Antrag** auf Schließung der Redeliste
Keine Gegenrede
Redeliste wird geschlossen

Robert Barsch: Die Hälfte der Menschen braucht einen Dolmetscher, um Gesagtem noch folgen zu können. Es sollte darum gehen, ob der Antrag durchgeht oder nicht. Ansonsten sollten sich Menschen, die diese Sprache sprechen noch einmal zusammensetzen.

Kirstin Heidler: Entschuldigung falls das falsch rübergekommen ist. Mir hat die Ehrlichkeit gefehlt zu sagen, dass ihr das einfach wollt.

Sven Köhler: Das Programm der Linux-Schule war nicht sinnvoll, es ging unter anderem um das Anschließen von USB-Sticks. Entschuldige bitte die Formulierungen, ich muss auch viel Sprachkultur in diesem Haus lernen, wenn es um rechtliche Themen und anderes geht. Und so lernen wir alle zusammen.

Leo Vermeulen: Ich feiere die Aussage meines Vorredners.

Peer-Winfried: Zum Änderungsantrag: Er soll den ursprünglichen Antrag nicht ersetzen, sondern zusätzlich gelten. *Peer liest den Antrag noch einmal vor.*

Till Hainbach: Nur KuZe oder auch Neues Palais?

Peer-Winfried Winkler: Am Neuen Palais gibt es keine Mac-Hardware.

Abstimmung über den Änderungsantrag
15 Dafür, 0 Dagegen, 3 Enthaltungen
Änderungsantrag angenommen

Abstimmung über den erweiterten Antrag
16 Dafür, 0 Dagegen, 3 Enthaltungen
Antrag angenommen

Sebastian Walter: Persönliche Erklärung: „Bei dieser Debatte ist UP.rising ein riesiger Gewinn für das StuPa. Ich möchte trotzdem betonen, dass ich nur Bahnhof verstanden habe. Wenn es also Probleme gibt, bin ich nicht verantwortlich, sondern UP.rising. Ich überlege, ob wir uns in SSD umbenennen, das spricht sich besser als SDS.“

TOP 9: Initiativanträge

TOP 9.1 Rechtsbeistand

Abstimmung, ob der Initiativantrag behandelt wird
keine Gegenrede
Der Initiativantrag wird behandelt

Sebastian Walter: **Änderungsantrag:** Es werden Kosten von maximal 3.000 € übernommen.

Der Antragsteller übernimmt den Änderungsantrag

Abstimmung über den geänderten Antrag
18 Dafür, 0 Dagegen, 1 Enthaltung
Antrag angenommen

TOP 10: Sonstiges

Sebastian Walter: Ich bitte darum, dass sich das StuPa-Präsidium noch einmal mit dem Vorgang von Wahlen beschäftigt.

Robert Barsch: Am 27.02. findet das diesjährige Hochschulen-Winterfest statt. Dazu sind alle herzlich eingeladen.

Matthias Wernicke: Ich möchte mich für die Arbeit des Präsidiums und die Übersicht der Aufwandsentschädigungen auf der Webseite bedanken. Die Einstellungen der Ordnung auf GitHub mit Änderungsverfolgung ist sehr schön. Gibt es schon Termine für die vorlesungsfeie Zeit?
Johannes Wolf: Ja, sie stehen auch auf der Webseite: 23.02.2016, 22.03.2016 und dann wieder in der Vorlesungszeit der 12.04.2016.

Marei Frener: Wann ist Sitzung in Golm?
Lara Hanner: Überlegen wir noch.

René Wolf: Die Sitzung hier war sehr schön, sollten wir häufiger machen.

Sitzungsende: 21:37
nächster Sitzungstermin: 23.02.2016, 19:00

Viola Milke (Sozialpolitik)

Leider kann ich an den Sitzungen während der vorlesungsfreien Zeit nicht teilnehmen. Bei Rückfragen schreibt mir gerne eine Mail und ich werde so zeitnah wie es mir möglich ist antworten und gerne die Fragen beantworten.

Allgemeines

- Anwesenheit auf AStA Sitzung
- Wahrnehmen von Bürozeiten
- Teilnahme und Mitarbeit im Arbeitskreis Bewerbungskommission
    - Bewertungskriterien ausarbeiten
    - Berwerber*innenauswahl
    - Vorbereitung Bewerbungsgespräch, Fragenkatalog und Kompetenzatlas ausarbeiten
    - Bewerbungsgespräche führen

Referatsspezifisches

- Rechtsberatung
- Treffen mit der Sozialpolitikreferentin der FHP zur weiteren Bearbeitung des Kooperationsvertrag
- Planung weiteres Vorgehen der Überarbeitung der Sozialfondsordnung
- Mitarbeit Broschüre Prüfungsanfechtung
- Beratung und Unterstützung Nachteilsausgleichsanerkennung bei der Fahl von Seminaren für Studierende mit Kind (im Studiengang Psychologie)

Julia Zimmermann (Geschlechterpolitik)

Allgemeines

- Anwesenheit auf AStA-Sitzung
- Wahrnehmen von Bürozeiten
- Beratung von Studierenden per Mail, persönlich und telefonisch
- Teilnahme StuPa-Sitzung
- Teilnahme CGK-Sitzung
- Teilnahme Vefa-Sitzung
- Teilnahme AStA-AK
- unterschreiben (ob Papier oder elektronisch)
- Einsammeln der Unterlagen der letzten Mitarbeiter*innengespräche (das Ende ist nah!)
- zusammen mit Campuspolitikreferent R.Wolf einen neuen Rekord im Schnell-viele-Mails-beantworten aufgestellt

Referatsspezifisches

- Planung einer Veranstaltungsreihe
- Treffen mit Studierenden

Didem Demir (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)

Allgemeines

- Anwesenheit auf AStA-Sitzung
- Bürozeiten

Referatsspezifisches

- Newsletter 02/16
- PM
- Social Media #fragdenasta
- Übersetzung + Überarbeitung der AStA-HP

Christin Hartmann (Antifaschismus)

Allgemeines

- AStA-Sitzungen
- Bürozeiten

Referatsspezifisches

- Vernetzung mit der Hochschulgruppe SPME und dem FSR Jüdische Studien
- Abchecken von Referent*innen für die kritische Woche
- Vorbereiten der "Rassismus tötet"-Demonstration am 24.02.2016 (Kommt rum! 17Uhr Lustgarten.)

Florian Rumprecht [Campuspolitik]

Allgemeines

- AStA-Sitzungen
- Bürozeit
- StuPa Situng
- VeFa Sitzung

Referatsspezifisches

- Jour Fixe Thema Werbeflächenmanagment
- Selbstlernzonen

Sonja Bauer (Finanzen)

Allgemeines

- Sitzungs- und Sprechzeiten
- Einstellung neuer Mitarbeiter_innen
- Kooperationsverträge durchgehen

Referatsspezifisches

- Geld hin-und-herschubsen
- Arbeit fürn Nachtragshaushalt
- Fragen der Uni zum Haushalt beantworten
- Personalkrams hinterherrennen

René Wolf [Campuspolitik]

Allgemeines

- AStA-Sitzungen, Bürozeiten, etc.
- StuPa, VeFa
- Bewerbungskommission Fachschaftsfinanzen

Referatsspezifisches

- Studiprobleme mit Dozierenden
  - manche Profs halten sich immer wieder gerne für über-Ordnungen-stehend
- Jour Fixe
  - Werbeflächenmanagement
- Vorbeireiten einer PM zur Kursbelegung

From: StuPa <stupa-bounces@lists.astaup.de> on behalf of Leo <leovermeulen@web.de>
Sent: Donnerstag, 11. Februar 2016 14:01
To: alle@vefa.uni-potsdam.de; StuPa@mail.asta.uni-potsdam.de; golmcafe@mail.asta.uni-potsdam.de; cafe-eselsohr@gmx.de
Subject: [StuPa] Zusammenfassung Treffen Selbstlernzone

Hallo zusammen,
iIch möchte eine kurze Einschätzung zum letzten Treffen zu den Selbstlernzonen (SLZ) geben. Dabei wird es erst über die Ideale der Architekt_innen gehen, dann über die Grenzen der SLZ und am Ende kurz darum, wie die Studierendenschaft ihre eigenen FreiRäume weiter verfolgen könnte. Aus meiner Sicht ist das für uns relevant weil die SLZ keine Alternative zu FreiRäumen sind, aber FreiRäume einen echten Mehrwert für die Studierenden darstellen.

Lesecafe und Eselsohr sind all das, wovon die Mitarbeiter_innen des Architekturbüros RBSGroup aus München träumen. Menschen können sich dort nach ihren Bedürfnissen Arbeitsflächen und Platz zum Chillen schaffen.
Um sich von der homogenen Denkarbeit zu entspannen, können die Hände genutzt werden, z.B. zum Kochen, Musizieren, Aufräumen, Malen usw.
Außerdem ist es von 08:00 bis 22:00 geöffnet und kann auch für Veranstaltungen à la Couleur über die Nachtruhe hinaus genutzt werden.
Es waren exakt diese Kriterien (flexible Gestaltung der Arbeitsräume, Entspannungsfaktoren für Nutzer_innen, kreative Potenziale und sozialer
Mehrwert) welche die Architekt_innen gerne in den Selbstlernzonen (SLZ) einarbeiten wollten. Warum werden dann aber SLZ gebaut und nicht mehr FreiRäume?
Schon zu Beginn der Gespräche hat Kanzler Herr Gerhof erklärt, dass es zum Leidwesen aller Beteiligten super schwierig sei, neue Räume innerhalb der bestehenden Strukturen zu erschließen oder alte Räume umzubauen. Grund dafür seien neben Brandschutzverordnung und Denkmalschutz auch die Landesrichtlinien für Flächen. Das Institut für Hochschulentwicklung (HIS-He) erstellt gerade ein Gutachten für die UP, um zu prüfen, was trotzdem so gehen könnte. Bis dahin lässt sich aber nix machen, meint Herr Gerhof.
Um trotzdem neue Arbeitsbereiche für das Selbststudium zu bekommen (weil unsere Hochschule wächst und Studierende oft in Fluren auf dem Boden sitzen), kommt der Auftrag der SLZ ins Spiel. Es handelt sich dabei nicht um geschlossene Lernverrichtungsboxen, wie zunächst befürchtet.
Die Entwürfe können vielmehr als Sofa-Ecken und Sesselansammlungen verstanden werden, die mit Steckdosen ausgestattet sind. Wer sitzend, stehend oder lümmelnd (meint eine liegende Position) an PC oder Lektüre arbeiten möchte, scheint mir auf seine/ihre Kosten zu kommen. An alle drei Campus werden zunächst „Testecken“ eingeführt, um zu schauen wie die neuen Möbel angenommen, genutzt und kritisiert werden. Gerade für Kritik war das Architekt_innenkollektiv sehr offen und erfreut. So wurden zum Beispiel Ideen vom FSR Philosophie zur Verkleidung der SLZ mit Kreidewänden zur interaktiven Nutzung interessiert aufgenommen.
Allerdings sind den Vorschlägen Grenzen gesetzt. Der Brandschutz ist hier omnipräsent. So darf es z.B. nichts Papierähnliches in den SLZ geben, über Bezüge der Möbel wurde stundenlang nachgedacht, Papierkörbe dürfen sein - vorausgesetzt sie sind selbstlöschend (!). Auch ist es ernüchternd, wo die SLZ überall nicht stehen dürfen. So zum Beispiel in Treppenhäusern oder generell auf Fluchtwegen. Haus 11 und 09 am N.P.
scheiden damit völlig aus und auch sonst wirkt es so, als würden die SLZ in den hinteren Ecken der Gebäude stehen. Da unsere Uni auch recht dezentral organisiert ist, werden zunächst also nur wenige Studierende in den Genuss kommen, SLZ in ihrer Nähe zu haben. Die Test SLZ werden in Golm in Haus 25 und 28, am Neuen Palais in Haus 12 und in Griebnitzsee in Haus 6 irgendwann ab dem Jahr 2016+ stehen.
Generell bleibt der Eindruck zurück, dass die Brandschutzbestimmungen der einzige Grund sind, warum wir unsere ganze Uni nicht gänzlich selbst gestalten können. Um trotzdem mehr eigene FreiRäume zu bekommen, scheint es mir sinnvoller, auf größere Unterstützung von der Unileitung zu verzichten. Gerade für die Sommermonate könnten statt dessen mit Unterstützung z.B. der VeFa oder des StuPa Gartenmöbel angeschafft werden, welche dann durch FSRs minimalistisch betreut werden könnten.

Liebst, Leo Vermeulen

Mitglied der Hochschulliste "Grünen Campus" und des Lesecafe-Teams

Nach § 13 der Satzung der Studierendenschaft der Universität Potsdam (SatzStud) gibt der AStA sich folgende Geschäftsordnung:

§1Aufgaben

Dem AStA obliegt die Erfüllung seiner Aufgaben und Zuständigkeiten im Rahmen des §12 SatzStud. Seine Zuständigkeit in Haushaltsfragen wird durch §31 und §32 SatzStud begrenzt

§ 2 Sitzungen

(1) In der Regel tagt der AStA während der Vorlesungszeit einmal wöchentlich; in der vorlesungsfreien Zeit mindestens alle zwei Wochen.

(2) Die Sitzungen sind öffentlich, sofern kein Mitglied des AStA vor oder in einer Sitzung den Antrag auf Ausschluss der Öffentlichkeit stellt.

§3 Antrags- und Rederecht

(1) Rede- und Antragsrecht im AStA besitzt generell jede natürliche und juristische Person.

(2) Der AStA führt eine nach Geschlechtern getrennte Redeliste. Sie erteilt das Wort in der Reihenfolge der Meldungen abwechselnd Personen der jeweiligen Geschlechter.

(3) Meldet sich eine Person zu einem Tagesordnungspunkt zum ersten Mal, so wird sie als nächstes aufgerufen, wenn ihr jeweiliges Geschlecht an der Reihe ist.

(4) Wurde die Redeliste geschlossen und weißt mehr Wortmeldungen eines Geschlechts gegenüber anderen auf, dann werden solange Personen der anderen Geschlechter auf ihre Meldung hin auf die Redeliste aufgenommen, bis allen Geschlechtern die gleiche Anzahl an Wortmeldungen zuteilwurde.

(5) Die Zuteilung zu Geschlechtern geschieht durch die Personen selbst.

§ 4 Fristen bei finanzrelevanten Anträgen

(1) Für die Anträge an den AStA sind folgende Fristen einzuhalten:

a) ein Antrag unter 100 Euro kann zur Sitzung eingereicht werden

b) ein Antrag ab 100 Euro bis 500 Euro an den AStA muss bis zum Vortag der Sitzung um 12 Uhr in schriftlicher Form beim AStA vorliegen

c) ein Antrag über 500 Euro an den AStA muss fünf Tage vor der Sitzung in schriftlicher Form beim AStA vorliegen.

(2) Die Behandlung von nicht fristgemäß eingereichten Anträgen bedarf einer Zustimmung von 2/3 der anwesenden AStA-Mitglieder.

§5 Abstimmungen und Beschlussfähigkeit

(1) Alle Entscheidungen durch den AStA werden in offener Abstimmung beschlossen. Auf Antrag eines stimmberechtigten Mitgliedes des AStA kann eine geheime Abstimmung stattfinden.

(2) Stimmberechtigt sind alle vom Studierendenparlament gewählten, amtierenden Referent_innen.

(3) Entscheidungen gelten mit einfacher Mehrheit als angenommen, ohne Berücksichtigung der Enthaltungen.

(4) Finanzielle Entscheidungen von besonderer Dringlichkeit können vorbehaltlich durch den Vorstand des AStA getroffen werden, sie bedürfen jedoch der nachträglichen Bestätigung durch den AStA in der nächsten Sitzung.

(5) Der AStA ist beschlussfähig, wenn die Hälfte seiner stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist.

§6 Anträge zur Geschäftsordnung

(1) Anträge zur Geschäftsordnung dürfen sich ausschließlich mit dem Ablauf der Sitzung befassen und werden durch das Heben beider Hände angezeigt. Anträge zur Geschäftsordnung werden außerhalb der Liste der Rednerinnen und Redner sofort behandelt. Sie können nur von Mitgliedern des AStA gestellt werden.

(2) Geschäftsordnungsanträge sind Anträge auf:

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit;
2. Schließung der Sitzung (mit Zweidrittelmehrheit);
3. Schließung der Redeliste;
4. Begrenzung der Redezeit;
5. Geheime Abstimmung (auf Verlangen eines Mitgliedes);
6. Blockabstimmung mehrerer Beschlüsse;
7. Behandlung eines nicht fristgerecht eingegangen Antrages;
8. Vertagung eines Antrages;

(3) Werden mehrere Anträge zur Geschäftsordnung nebeneinander gestellt, so sollen sie in der Reihenfolge dieser Liste zur Abstimmung gestellt werden.

§7 Inkrafttreten

Diese Geschäftordnung tritt nach dem Beschluss in AStA und StuPa in Kraft.

[Stupapraesi] Änderungsantrag auf AStA GO

Stupapraesidium <stupapraesidium-bounces@lists.astaup.de> im Auftrag von Koehler, Sven

Mi 10.02.2016 14:18

An: praesidium@stupa.uni-potsdam.de <praesidium@stupa.uni-potsdam.de>;

Hallo,
hiermit stelle ich folgenden Änderungsantrag auf den aktuellen Entwurf der AStA-Geschäftsordnung.
Füge hinzu:

§4 Fristen bei finanzrelevanten Anträgen
...
(3) Fünf Stunden vor Sitzungsbeginn werden die bis dahin eingegangenen
Anträge auf der Hompage des AStAs veröffentlicht.

§7 Protokoll
(1) Von den Sitzungen des AStAs wird ein Beschlussprotokoll erstellt und archiviert.
Diese Protokolle werden innerhalb von zehn Tagen auf der Homepage des AStAs
veröffentlicht und sind auf Verlangen jedem Mitglied der Studierendenschaft auszuhändigen.

(2) Das Protokoll ist ein Ergebnisprotokoll und enthält die Tagesordnung, die Anwesenheitsliste,
die gestellten Anträge samt Antragssteller, Text und Abstimmungsergebnisse.
Nach Ermessen können einzelne Argumente und Aussagen, die während der Sitzung
geäußert werden, in das Protokoll aufgenommen werden.

Ändere:
§7 Inkrafttreten
zu
§8 Inkrafttreten
-- Inhalt unverändert --

Herzliche Grüße,
Sven Köhler

Stupapraesidium mailing list
Stupapraesidium@lists.astaup.de
http://lists.astaup.de/listinfo/stupapraesidium

From: Stupapraesidium <stupapraesidium-bounces@lists.astaup.de> on behalf of Peer Winkler <pwinkler@uni-potsdam.de>
Sent: Dienstag, 2. Februar 2016 01:31
To: StuPa-Präsidium; stupa@lists.astaup.de
Subject: [Stupapraesi] Änderungsantrag Asta GO

Hohes Haus,

ich stelle hiermit folgenden Änderungsantrag zu vorliegenden AStA-Geschäftsordnung.

§4

Streiche:

(2) Die Behandlung von nicht fristgemäß eingereichten Anträgen bedarf einer Zustimmung von 2/3 der anwesenden AStA-Mitglieder.

§5

(2) Stimmberechtigt sind alle Referate nach § 13 Abs. 1. (SatzStud)

(3) Entscheidungen gelten mit einfacher Mehrheit als angenommen. Der Antrag gilt als Abgelehnt, wenn es mehr Enthaltungen als Ja- und Nein- Stimmen gibt

§6

(1) Ersetze: „Sie können nur von Mitgliedern des AStA gestellt werden“ durch „Sie können nur von Mitgliedern des AStA und des Studierendenparlaments gestellt werden“
(2) …
(3) …
(4) …
(5) Streiche: Geheime Abstimmung (auf Verlangen eines Mitgliedes);

MsG Peer-w. Winkler

Allgemeiner Studierendenausschuss der Universität Potsdam

AStA der Universität Potsdam | Am Neuen Palais 10 Haus 6 | D-14469 Potsdam

FORDERUNGSMANAGEMENT

Am Neuen Palais 10 Haus 6
D-14469 Potsdam

Telefon 0331. 977 -4126
Telefax 0331. 977 -1795

billing@astaup.de
www.astaup.de/antraege

An das
Studierendenparlament der Universität Potsdam

– im Hause –

Potsdam, 06.02.2016

Änderungssatzung zur Finanzordnung

Beschlussvorlage für die kommende StuPa-Sitzung

Liebe Mitglieder des Studierendenparlaments,

in der Debatte um die AStA-Geschäftsordnung ist aufgefallen, dass in der Finanzordnung der Studierendenschaft für alle Anträge an die Studierendenschaft bzw. an ihre Gremien die Schriftform vorgesehen ist. Ich habe dies zum Anlass genommen, eine Änderungssatzung zur Finanzordnung zu entwerfen, um sie einfach der gelebten Realität anzupassen.

Wesentliche Änderungen sind die Einbeziehung der Fachschaftsräte und der Versammlung der Fachschaften in die Ordnung. Bisher war in ihr immer nur von AStA und StuPa die Rede. Bei der Einführung des VeFa-Fonds wurde nicht auf eine Präzisierung der Ordnung geachtet. Zweite wesentliche Änderung ist die Annahme von Anträgen per eMail. Dies ist zwar gelebte Praxis in allen Gremien aber eben nicht (ganz) ordnungsgemäß. Ich schlage somit folgende Änderungen vor:

- **Änderung des § 1 Abs. 2 in:**

  Die Finanzordnung gilt für den Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA), das Studierendenparlament (StuPa), die Versammlung der Fachschaften (VeFa) und die Fachschaftsräte. Sie ist Grundlage für sämtliche Finanzgeschäfte der Studierendenschaft.

  Bisherige Fassung: *Die Finanzordnung gilt für den AStA und die Fachschaftsräte und dient als Grundlage für die Finanzgeschäfte der Studierendenschaft.*

  So sind alle Gremien konkret erfasst, die über finanzielle Anträge entscheiden können.

- **Änderung des § 2 Abs. 3 in:**

  Aus Mitteln der Studierendenschaft angeschafftes Inventar der in § 1 Abs. 2 genannten Gremien ist Eigentum der Studierendenschaft und als Inventar zu registrieren.

  Bisherige Fassung: *Aus Mitteln der Fachschaften oder des AStA angeschafftes Inventar ist Eigentum der Studierendenschaft und als Inventar zu registrieren.*

  Es ergibt keinerlei Sinn, Eigentum von Dritten (z.B. Studierendenprojekten), welches aus Mitteln der Studierendenschaft angeschafft worden ist, zu inventarisieren. Solches Inventar ist schlichtweg kein Eigentum der Studierendenschaft, sondern des entsprechenden Dritten. Die jetzige Formulierung ist irreführend.

- **Änderung des § 4 Abs. 4:**

  Der/die Finanzreferent/in des AStA hat zur Verschickung zu der dem § 31 Abs. 6 der Satzung der Studierendenschaft entsprechenden Sitzung einen Haushaltsplan für das neue Haushaltsjahr vorzulegen.

  Bisherige Fassung: *Der/die Finanzreferent/in des AStA hat zur Verschickung zu der dem § 23 Abs. 5. der Satzung der Studierendenschaft entsprechenden Sondersitzung einen Haushaltsplan für das neue Haushaltsjahr vor zu legen.*

  Hier habe ich den korrekten Paragrafen der Satzung eingefügt und die Sondersitzung gestrichen. Eine normale StuPa-Sitzung ist das, was zum Beschließen des Haushaltes völlig ausreicht und auch der bisherigen Praxis entspricht. Zudem ist in der Satzung nie von einer Sondersitzung die Rede gewesen.

- **Änderung des § 9 (Titel):**

  Anträge bei Fachschaftsräten, dem AStA, StuPa oder der VeFa

  Bisherige Fassung: *Antrag beim AStA bzw. StuPa*

  Damit wären alle Gremien erfasst, bei welchen Dritte Geld beantragen können. Dies ist tatsächlich auch bei Fachschaftsräten möglich.

- **Änderung des § 9 Abs. 1:**

  Anträge auf finanzielle Unterstützung sind in Textform beim entsprechenden Gremium einzureichen.

  Bisherige Fassung: *Anträge auf finanzielle Unterstützung, sind grundsätzlich schriftlich beim AStA bzw. beim StuPa zu stellen.*

  „Textform" schließt im juristischen Sinne eMails ausdrücklich ein.

- **Streichung der Unterpunkte (g) und (h) in § 9 Abs. 2**

  Damit entfallen Ort, Datum und Unterschrift im Antrag. Maßgeblich für die Behandlung von Anträgen ist ohnehin der Eingang des Antrages beim entsprechenden Gremium.

- **Änderung des § 9 Abs. 3:**

  Für Anträge gelten die Antragsfristen der Geschäftsordnung des entsprechenden Gremiums bzw. die Satzung der Fachschaft.

  Bisherige Fassung: *Für Anträge gelten die Antragsfristen der Geschäftsordnung des AStA bzw. StuPa.*

  Präzisierung der Ordnungen, die anzuwenden sind.

- **Änderung des § 9 Abs. 4 Satz 1:**

  Über einen Antrag beschließt das Gremium, an welches der Antrag gestellt wurde.

  Bisherige Fassung: *Über einen Antrag beschließt der AStA bzw. das StuPa.*

  Entsprechende Erweiterung auf die VeFa und die Fachschaftsräte.

- **Streichung § 10 Abs. 1 Satz 2 sowie des Abs. 2:**

  Wegfall der Barauszahlung: Während meiner Tätigkeit ist noch nie ein Vorschuss oder ein Studierendenprojekt in bar ausgezahlt worden. Der Aufwand hierfür ist auch nicht zu rechtfertigen und ich würde das tunlichst unterlassen! AStA, StuPa und VeFa verfügen zudem über keine Barkasse mit entsprechendem Kassenbuch.

- **Änderung § 11 Abs. 2 Satz 4:**

  Zur Abrechnung ist ein Abrechnungsbogen einzureichen, welcher vom AStA auf seiner Internetpräsenz zur Verfügung gestellt wird. Der/die Finanzverantwortliche des Studierendenprojektes hat auf diesem Abrechnungsbogen neben der Auflistung der Belege und der Angabe einer Bankverbindung schriftlich durch das Leisten einer Unterschrift zu versichern, dass die Mittel der Studierendenschaft ausschließlich für das geförderte Projekt verwendet wurden.

  Bisherige Fassung: *§§ 9 Abs. 2 und 10 Abs. 2 gelten entsprechend.*

  Da die Schriftformerfordernis im § 9 entfernt wurde, muss sie im § 11 bei der Abrechnung ergänzt werden. Auf dieser Unterschrift möchte ich gern weiter bestehen. Ich würde auch ungern gescannte Abrechnungsbögen akzeptieren.

- **Streichung § 13** (redaktionell)

  Es gibt keine Verwaltungsgebühr. Hier stand mal die Gebühr für die Neuausstellung des Semestertickets drin, bevor die PUCK eingeführt wurde. Der § 14 wird dementsprechend zum neuen § 13.

Mit den besten Grüßen

Tamás Blénessy
Forderungsmanagement

Wolf, Johannes

From: Stupapraesidium <stupapraesidium-bounces@lists.astaup.de> on behalf of Wolf, Johannes
Sent: Mittwoch, 3. Februar 2016 16:48
To: mitglieder@stupa.uni-potsdam.de
Cc: praesidium@vefa.uni-potsdam.de; praesidium@stupa.uni-potsdam.de
Subject: [Stupapraesi] Aufwandsentschädigungen StuPa-Präsidium, VeFa-Präsidium

Liebes StuPa,

hiermit stellt ich einen Antrag auf Kürzung der Entschädigung des StuPa-Präsidiums von aktuell 120 € auf 99 € pro Sitzung.
Außerdem beantrage ich eine Aufwandsentschädigung für das VeFa-Präsidium in Höhe von 51 € pro Sitzung einzuführen.

In den letzten Monaten habe ich ermittelt, wie viel Zeit die verschiedenen Aufgaben des Präsidiums in Anspruch nehmen. Für die Berechnung stütze ich mich auf den letzten Beschluss vom 14.05.2013, in dessen Antrag eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 3,47 € pro Stunde als angemessen erachtet wird. Bei einer grob überschlagenen durchschnittlichen Belastung von 28,5 Stunden für das gesamte Präsidium pro Sitzung ist eine Aufwandsentschädigung von 99 € pro Sitzung angemessen. Der Arbeitsaufwand beinhaltet neben der Sitzungsleitung die Vorbereitung (Anträge sammeln, Einladungen versenden, Sitzungsmappen, ...), Nachbereitung (Protokoll, Benachrichtigungen, Veröffentlichung von Dokumenten...), Pflege des Mailverteilers und der Webseite, Anfertigen von Bestätigungen u.ä. und die neu hinzugekommene Registrierung der Fachschaftsräte.
Die genaue Aufteilung der Aufwandsentschädigung soll unabhängig von der tatsächlichen Aufgabenverteilung dem Präsidium selbst überlassen bleiben. Insbesondere soll es dem Präsidium freistehen, bei der Anfertigung der Protokolle durch eine weitere Person Teile der Aufwandsentschädigung an diese Person abzutreten.

Im gleichen Zuge sollte das StuPa die Rolle der VeFa als Organ der Studierendenschaft würdigen und auch hier dem Präsidium eine Aufwandsentschädigung nach gleichem Maßstab zugestehen. Dort fällt insgesamt weniger Arbeit an als im StuPa-Präsidium, dennoch wird das Amt ehrenamtlich ausgeführt und sollte ebenfalls entschädigt werden. Ich schätze den Aufwand für das VeFa-Präsidium auf insgesamt etwa 14,5 Stunden pro Sitzung. Daraus ergibt sich eine Entschädigung von 51 € pro Sitzung, deren genaue Aufteilung dem VeFa-Präsidium ebenfalls selbst überlassen werden sollte.

Viele Grüße,
Johannes

Geehrtes StuPa,

hiermit beantrage ich die Verlängerung des Kooperationsvertrages mit der KuB zur Beratung internationaler Studierender in den Beratungsräumen im KuZe. Das schließt 2.400 Euro pro Semester ein bis einschließlich Sommersemester 2017. Danach ist die Zweckbindung der Urabstimmungsgelder vorbei und es muss über die Weiterführung und deren Finanzierung neu nachgedacht werden.
Der Kooperationsvertrag ist identisch mit dem alten, die bisher jährlich befristet waren und im Haushalt sind die Gelder hierfür auch schon vorgesehen.

Grüße,
Sonja

--
::: Allgemeiner Studierendenausschuss der Universität Potsdam
:::
::: Sonja Bauer
::: Referentin für Finanzen
:::
::: Am Neuen Palais 10, Haus 6
::: D-14469 Potsdam
:::
::: Fon 0331.977-1225
::: Fax 0331.977-1795
:::
::: mailto:finanzen@astaup.de
::: http://www.astaup.de

Kooperationsvertrag

über die Durchführung einer
Beratung für internationale Studierende (BiS)
an der Universität Potsdam

Zwischen der

Kontakt- und Beratungsstelle für Flüchtlinge und MigrantInnen e.V.
Oranienstr. 159
10969 Berlin
- vertreten durch Cheredin Muhamed -

(im Folgenden „KuB“)

und der

Studierdendenschaft der Universität Potsdam
- vertreten durch den -
AStA der Universität Potsdam
Am Neuen Palais 10
14469 Potsdam
- vertreten durch den Vorstand -

(im Folgenden „AStA Universität Potsdam“)

wird ein Kooperationsvertrag über die Durchführung einer Beratung für ausländische Studierende ("BiS") an der Universität Potsdam geschlossen.

1. Vertragsgegenstand

Die KuB und der AStA der Universität Potsdam verpflichten sich zur gemeinsamen Durchführung einer Beratung für ausländische Studierende (BiS) an der Universität Potsdam sowie diejenigen, die es werden wollen. Die BiS kann durch Angehörige und Anwärter_innen der Universität Potsdam genutzt werden und wird ab dem 01.10.2013 im Umfang von wöchentlich 3 Beratungsstunden in den Räumlichkeiten des Studentischen Kulturzentrums (KuZe) angeboten.

2. Status der Beratung für ausländische Studierende (BiS)

Die BiS ist räumlich und zeitlich an das studentische Sozialberatungssystem der Studierendenvertretung der Universität Potsdam angebunden. Die BiS ist nach dem Verständnis der Vertragspartner_innen ein selbstständiges Projekt, das mit dem Sozialberatungssystem assoziiert ist. Die Partner_innen sind sich darüber einig, dass die BiS für die zu beratenden ausländischen Studierenden und diejenigen, die es werden wollen, nicht den Status einer verbindlichen Rechtsberatung hat.

Die Partner_innen verpflichten sich zu einer Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt. Bei der öffentlichen Darstellung des Projekts wird die KuB und der AStA der Universität Potsdam stets gleichwertig benannt.

3. Aufgabenteilung

1. Die KuB verpflichtet sich zur Erfüllung folgender Aufgaben
    a) Bereitstellung von 3 Beratungsstunden pro Woche im Kulturzentrum,
    b) Mitwirkung an der Bewerbung der BiS und all ihrer Angebote
    c) Bereitstellung von notwendiger Beratungsliteratur;
    d) Organisation von Qualifizierungen bzw. Weiterbildungen für die Berater_innen der BiS;
    e) Mitwirkung am Aufbau eines Netzwerks aus ehrenamtlichen Studierenden, Mitarbeitern der Universität Potsdam, der Ausländerbehörde sowie sonstigen Akteuren zur Vereinfachung des Studiums für ausländische Studierende
    f) Erstellung eines Beratungsleitfadens für die Berater_innen und diejenigen, die beabsichtigen, welche zu werden.

2. Der AStA der Universität Potsdam verpflichtet sich zur Erfüllung folgender Aufgaben:
    a) Vergütung des Beratungsangebots an die KuB in Höhe von 4.800 EUR. Die Überweisung erfolgt zum Ende des Semesters mit jeweils 2.400 EUR auf das Konto der KuB:

        KuB Berlin
        IBAN: DE70430609671150405202
        BIC: GENODEM1GLS
        GLS Bank
        Betreff: BIS-Projekt und jeweilige Rechnungsnummer

    b) Kostenlose Bereitstellung eines Raumes im Standort der Sozialberatung der Studierendenvertretung der Universität Potsdam, in dem die BiS realisiert werden sowie mindestens einmal im Monat im Anschluss an die Beratung ein

Arbeitstreffen der ehrenamtlich Aktiven zusammen mit den Berater*innen stattfinden kann;

c) Kostenlose Bereitstellung der technischen Infrastruktur zur Realisierung der BIS in Absprache mit den Berater_innen (insbesondere Büromobiliar, abschließbarer Büroschrank, EDV-Technik, Telefon und Zugang zum Internet);
d) Einbindung der BiS in die vorhanden Beratungsstrukturen des AStA der Universität Potsdam,
e) Bewerbung der BiS und all ihrer Angebote sowie Aufnahme dieser in die im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit erstellten Publikationen nach Absprache mit den Berater_innen der BiS; Information studentischer Gremien, Medien und der Verwaltung der Universität Potsdam über Existenz, Charakter und Zwecke der BiS und ihrer Angebote;
f) Mitwirkung an der Weiterentwicklung der BiS, insbesondere an der Weiterentwicklung des Beratungsleitfadens für die Berater_innen sowie der Entwicklung neuer, ergänzender Angebote.

4. Qualitätssicherung der BiS

Die Vertragspartner_innen sind sich einig, dass sich die Qualität der BiS an der arbeitsrechtlichen und methodischen Kompetenz der Berater_innen misst, die es dementsprechend gemeinsam zu fördern und zu sichern gilt.

Der Fachgruppe Beratung der KuB obliegt die Qualitätssicherung des Projekts. Bereits seit Jahren verbessert sie durch Inter-/Supervisionen sowie Fortbildungen die Qualität der Beratung in ihren Räumlichkeiten. Aus diesem Kreis werden die erfahrenen Berater_innen gestellt

Die laufende Qualitätssicherung des Projekts in Potsdam erfolgt durch eine laufende anonyme Statistik über alle vollzogenen Beratungen durch die Berater_innen.

Die Vorstellung der erhobenen Daten erfolgt im Steuerungskreis

5. Steuerungskreis

Um eine reibungslose gemeinsame Steuerung der BiS zu gewährleisten, einigen sich die Partner_innen auf zwei Evaluationstreffen im Jahr.

Das Evaluationstreffen findet jeweils zum Ende des Semesters statt. Es besteht aus mindestens jeweils einer_m Vertreter_in vom AStA der Universität Potsdam und von der KuB. Im Evaluationstreffen werden alle Entscheidungen im Konsens getroffen, die auf der Basis dieses Vertrages ein gemeinsames Handeln der Partner_innen erfordern.

6. Laufzeit und Kündigung

Dieser Kooperationsvertrag beginnt mit dem 01.10.2015 und endet zum 30.09.2017. Eine Fortführung des Projekts wird von beiden Parteien angestrebt und wird bis zum 30.09.2017 neu verhandelt

Der Vertrag kann zum Ende eines Jahresquartals beginnend mit dem 31.12.2015 gekündigt werden. Die Kündigungsfrist beträgt 14 Tage und muss schriftlich zugestellt werden.

7. Salvatorische Klausel

Änderungen und Ergänzungen zu diesem Kooperationsvertrag sind nur wirksam, wenn sie schriftlich zwischen den Vertragspartner_innen vereinbart werden. Sollten einzelne Bestimmungen dieses Kooperationsvertrages ganz oder teilweise unwirksam sein, so berührt dies nicht die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen. An die Stelle der unwirksamen Regelung tritt diejenige wirksame Regelung, die nach dem Zweck der beabsichtigten Regelung am nächsten kommt.

Unterzeichner*innen

Potsdam, den ...

_____
Cheredin Muhamed
Vorstand KuB Berlin

Potsdam, den ...

_____
Janina Rost
Vorstand KuB Berlin

Potsdam, den ...

_____
Name Unterschrift
Vorstandsmitglied AStA Universität Potsdam

Potsdam, den ...

_____
Name Unterschrift
Vorstandsmitglied AStA Universität Potsdam

Liebe Menschen,

anbei der Antrag für die kritische Aktionswoche 2016. Dieser wird am 29.02.2016 im Verwaltungsrat des StuWe beraten und muss bis dahin noch vom StuPa bestätigt werden.

Bis Mittwoch,
Robert „robarsch*“ Barsch

--

Allgemeiner Studierendenausschuss
der Universität Potsdam
Robert „robarsch“ Barsch
Referent für Kultur
s
http://astaup.de/team/ref-rbarsch/

Am Neuen Palais 10 / Haus 6
14469 Potsdam

Telefon 0331 977 1225

Konzept zur kritischen Aktionswoche an der Uni Potsdam 2016

Termin. 30.05 bis 03.06.02016

Ort: Campus Golm, Griebnitzsee und Neues Palais der Universität Potsdam

Kooperationspartner*innen

AStA FHP – AStA UP – Studentisches Kulturzentrum – Nil StudentInnenkeller – Studentenwerk Potsdam

Gemeinsam organisieren wir eine kritische Woche an der Uni Potsdam. In dieser Woche soll ein Forum geschaffen werden an dem sich Studierende der Uni Potsdam zu verschiedensten Themen kritisch bilden können. Hierbei wird viel Wert auf Beteiligung der Studierenden gesetzt. Wir schaffen ein Angebot, dass an allen Stellen durch Selbstbeteiligung erweitert werden kann.

Ziele und gesellschaftspolitischer Anspruch

Die Hochschule ist ein Teil der Gesellschaft und eben deswegen nicht von ihr losgelöst zu betrachten. Sie ist kein Ort, an dem unreflektiert Informationen konsumiert und zu Prüfungszwecken gezielt ausgespuckt werden sollten.

Zu den Aufgaben der brandenburgischen Studierendenschaft gehört es, kulturelle und politische Bildung zu fördern. In diesem Jahr wird der AStA der Uni Potsdam zusammen mit seinen Kooperationspartner*innen eine kritische Woche an der Universität veranstalten. Wir organisieren ehrenamtlich und Kostenfrei ein breites Spektrum an Veranstaltungen in dieser Woche. Viele Initiativen, die gegen Diskriminierung kämpfen und sich gegen Faschismus, Sexismus, Rassismus oder für Nachhaltigkeit einsetzen, können sich während dieser vorstellen und so einen Beitrag dazu leisten, dass diese Woche vor allem ein Event der politischen Bildung wird.

In dieser Woche werden wir auf allen Campi der Universität Aktionen durchführen. Durch diese Aktionen soll ein nachhaltiger politischer und kultureller Schwerpunkt an den Campi geschaffen werden, an dem alle Studierenden teilhabe haben. Durch eine anschließende Auswertung der Woche am Campus Neues Palais wollen wir einen gemeinsamen Treffpunkt Studierender aller Campi ermöglichen. Da die Hochschulstandorte weit auseinanderliegen, gibt es nicht viel Kontexte, in denen sich Studierender verschiedener Fächer sonst begegnen und vernetzten können.

Die kritische Woche richtet sich an alle Studierenden. Insbesondere möchten wir diejenigen erreichen, welche sich bisher wenig politisch-sozial engagieren bzw. sich ehrenamtlich einbringen möchten. Andererseits richtet sich kritische Woche an bereits engagierte Studierende und politisch-soziale Organisationen.

Schwerpunkt „Wider dem Leistungskapitalismus“

Leistung wird in unserer Gesellschaft wichtiger. Auch an der Uni geht es immer mehr darum zu funktionieren und ein verwertbares Produkt zu werden. Menschen, die in ihrem Studium auch noch Dinge machen (lernen und sich einbringen?) möchten, die sie interessieren, kommen zunehmend in Konflikte. Noten, Anwesenheitspflicht und das Bedürfnis vergleichbar zu bleiben, werden zu zentralen Punkten im Studium. Mit 21 den Bachelor, mit 23 den Master und danach? Hauptsache verwertbar bleiben und auf dem Markt gut dastehen, dafür kommt das soziale Leben aber für 5-6 Jahre zum Stillstand.

Mit der Kritischen Hochschulwoche wollen wir Studierenden die Möglichkeit geben, über gesellschaftspolitisch relevante Themen zu diskutieren, Studieninhalte aus einer anderen Perspektive betrachten und Kompetenzen zu erlangen, denen keinen Einzug in das Rahmencurriculum bestimmt ist.

Was machen wir genau?

Der AStA der Uni Potsdam möchte ein Zeichen gegen diesen Prozess setzen und zeigen, dass es auch anders gehen kann. Wir planen daher eine „Kritische Aktionswoche“ an der Uni Potsdam. In dieser Woche möchte wir abwechselnd an den verschiedenen Campi der Uni Potsdam mit Studierenden über dieses Thema reden und diskutieren. Durch verschiedene Formate und Beitrage soll das Bewusstsein für das Leben neben dem Studium wieder geschaffen werden. Ziele dieser Woche sind:

- kritische Auseinandersetzung mit der Leistungspolitk an Hochschulen und der Gesellschaft
- Vorstellen und Entwickeln von persönlichen Gegenkonzepten
- ein Forum für soziale, politische und Freizeitprojekte stellen
- Strukturen im und neben dem Studium bewusst machen
- nachhaltiges Lernen als Gegenpol zum Leistungsstudium erarbeiten
- Einblick in die Struktur der Hochschule
- Wissenschaftskritik

Zu diesem Zweck möchten wir jeden Tag vom 30.05. bis zum 03.06.2016 an einem Campus der Uni Potsdam aktiv werden. An jedem Tag soll eine Kücheninitative an dem jeweiligen Campus die Möglichkeit bekommen sich vorzustellen, zu kochen und die Mahlzeit gegen Spende anzubieten. In Frage kommende Initiativen sind unter anderem die VoKü Golm, das Konte[:x]t, die VoKü der Olga, das Hausprojekt Zeppelinstraße 25 sowie die Datscha. Die für das Essen gespendeten Gelder sollen von den Projekten selbst verwaltet werden. Am Campus Griebnitzsee wird derzeit geplant, der Stiftung SPI (Sozialpädagigisches Institut) Potsdam ein Forum zu geben. Durch die Nähe des Lindenparks zum Campus bietet sich eine Kooperation an. Hier soll es vor allem um die sozialen Angebote des SPI gehen aber auch darum, den Lindenpark als Möglichkeit der Selbstentfaltung wahrzunehmen. Jedes Jahr wird mehreren Initiativen die Möglichkeit geboten, den Lindenpark als Veranstaltungsort zu nutzen.

An den Campi werden verschiedene Diskussionen von uns vorbereitet. Die Diskussionen sollen möglichst offengehalten werden. Wir setzten hierbei vor allem auf Initiative der Studierenden. Im Vorfeld der Veranstaltung werden wir schon ein Bewusstsein dafür schaffen, dass diese Woche vor allem auch von den Studierenden mitgestaltet werden kann. So können Themen auch von Studierenden selbst vorbereitet und durchgeführt werden. Daher wird gerade noch geplant, ob es mehrere Podiumsdiskussionen geben oder ein offeneres Konzept wie Kleingruppenarbeiten zu verschiedenen Themen mit anschließender Plenarauswertung zur Anwendung kommen soll. Wichtig ist hierbei vor allem, dass diese Veranstaltungen auf dem Campus, aber nicht in Seminarräumen stattfinden werden. Die gesamte Uni soll als Raum zur Entfaltung wahrgenommen werden. Auf jedem Campus soll sich mit dem Thema Regel- vs. Mindeststudienzeit beschäftigt werden. Die Regelstudienzeit ist ein Euphemismus der kapitalistischen Wertefabrik. Hierbei wird alles, was für das "zu sich selbst finden" wichtig und richtig ist, außen vor gelassen. Im Studium sollte es aber wieder vermehrt darum gehen Angebote zu schaffen, aus denen die Studierenden selbstständig und nach bestem Gewissen wählen können. Und zwar nach der Prämisse: Was ist für mich und mein Leben wichtig und nicht wie propagiert: „Was ist den Firmen wichtig, in denen du dich vielleicht mal bewerben wirst“. Hierfür werden gerade Vorträge und Plakate entworfen, die zum Diskutieren und Nachdenken anregen und einladen sollen. Ein kritischer Umgang mit Sexismus ist ein wichtiges und zentrales Thema dieser Woche. Hierfür sollen Teile der Ausstellung „Gesellschaft macht Geschlecht“ wiederbelebt werden. Gleichberechtigung, vor allem auch in der akademischen Welt, muss ein zentrales Thema der nahen Zukunft werden. „Warum sind die meisten meiner Dozierenden Männer?“ damit muss sich kritisch auseinandergesetzt werden. Auf den Campi sollen zu dem temporäre Entspannungsareale entstehen, in denen Möglichkeiten der Entspannung geboten werden können.

Abgeschlossen wird diese Woche am 03.06.2016 mit einem kleinem Fest am Campus Neues Palais. Hier wird es viel Platz dafür geben, die Ergebnisse der letzten Tage zu präsentieren. Hier wird es die Möglichkeit geben die Woche zu reflektieren und die gesammelten Ideen aufzuarbeiten Zu diesem Zweck soll viel Platz für Initiativen geben. Hier werden wir auf Vielfalt setzten. Studentische Initiativen neben Refugeeprojekten sowie den Studierendenclubs der Stadt. Ziel ist es möglichst viele Initativen hier zu versammeln um Vernetzung mit Studierenden und interessierten Menschen zu

ermöglichen. Um eine ruhige Atmosphäre zu erhalten ist ab 12 Uhr mittags eine Silent Disco geplant. Ziel ist es den Studiereden eine Entscheidungsmöglichkeit zu bieten. Sie können in die Seminare gehen oder den Campus erleben. Wärend dieser Zeit ist ein Erlebnistheaterstück geplant. Der Campus soll an diesem Tag mit reichlich Angeboten geschmückt werden. Ab 16 Uhr werden wir auf einer Bühne eine Open Stage, in Kooperation mit dem Nil e.V., anbieten, bei der jeder der möchte Musik machen oder genießen kann. Abgerundet soll das ganze durch zwei Bands ab 20 Uhr werden. Zum Abschluss sollen wieder Kopfhörer zum Einsatz kommen. Da es sich um eine Silent Disco handelt, haben wir die Möglichkeit den Campus bis 5 Uhr morgens ohne Ruhestörung mit bis zu drei DJ*anes mit Musik zu bespielen.

Awareness

Der politisch-soziale Anspruch des Hochschulensommerfestes wird gestützt von dem Versuch einen weitestgehend barrierefreien Zugang zu ermöglichen. So wird der Eintritt kostenlos sein und die Getränkepreise werden deutlich unter denen kommerzieller Festivals liegen. Rassistische, sexistische und andere Ausgrenzungen und Übergriffe werden auf diesem Sommerfest nicht geduldet. Dafür setzen sich sowohl das gesamte Team als auch die Kunstschaffenden ein. Aber auch die Gäste sollen dazu beitragen. Um alle Beteiligten hierfür zu sensibilisieren, verteilen wir Wohlfühl-Leitfäden mit Verhaltenshinweisen für ein Grenzen achtendes Miteinander. Zusätzlich dazu wird eine speziell geschulte Sicherheits- und Awareness-Group bei dennoch auftretenden Vorfällen eingreifen können. Darüber hinaus soll ein Rückzugsraum die Möglichkeit eröffnen, bei Unwohlsein Ruhe und Unterstützung zu finden. Alle Orte des Festivals werden selbstverständlich auch mit einem Rollstuhl zu erreichen sein.

Ausgaben

I.	Öffentlichkeitsarbeit (Werbung, Drucksachen)	Kosten kalkuliert	Ausgaben
	Plakate	**500,00 €**	
	ggf. Honorar Layouter*in	100,00 €	
	Plakatdruck	400,00 €	
	Flyer	**150,00 €**	
	diverse Flyer	150,00 €	
	Dokumentation	**300,00 €**	
	ggf. Honorar Fotograf*in	150,00 €	
	Produktion d. Dokumentation (DVD)	150,00 €	
	Gesamtkosten	**950,00 €**	

II.	Bühne / Platz / Organisation für Freitag	Kosten kalkuliert	Ausgaben
	Bühne	**4.000,00 €**	
	Bühne	2.000,00 €	
	Licht Ton	2.000,00 €	
	Festgelände	**850,00 €**	
	Marktstände	200,00 €	
	Bierzeltgarnituren	250,00 €	
	Ausschankwagen		
	Dixies	300,00 €	
	Mülltonnen	100,00 €	
	Betriebskosten	0,00 €	
	Deko / Umgestaltung	0,00 €	
	Gastro - und sonstige Kosten		
	Sicherheit	**1.000,00 €**	
	Secrurity	500,00 €	
	Streetmedics	300,00 €	
	Versicherung	200,00 €	
	Gesamtkosten	**5.850,00 €**	

III.	Kritische Woche	Kosten kalkuliert	Ausgaben
	Honorare	3.000,00 €	
	Zelte	500,00 €	
	Moderationsmaterialien	200,00 €	
	Kopfhörer	3.000,00 €	
	Bands	1.000,00 €	
	Gesamtkosten	**7.700,00 €**	

IV.	Genehmigungen / Behörden	Kosten kalkuliert	Ausgaben
	Genehmigungen		
	Genehmigung der Stadt	20,00 €	
	Ausschhankgenehmigung	25,00 €	
	Abgaben		
	Künstlersozialkasse	455,00 €	
	Gesamt	**500,00 €**	**0,00 €**

V.	sonstiges	Kosten kalkuliert	Ausgaben
	Transport +Benzin	300,00 €	
	Bändchen für Helfer_innen und Artists	150,00 €	
	Wegweiser/Schilder/Absperrband	50,00 €	
	Baumarktkosten	300,00 €	
	Gesamtkosten	**800,00 €**	**0,00 €**

Einnahmen

	kalkuliert	wirklich
Getränkeeinnahmen	500,00 €	
AStA Uni Potsdam	2.000 €	
AStA FHP	500,00 €	???
Sonstige Förderung (Stiftungen, etc.)	2.800 €	???
Studentenwerk Potsdam	10.000,00 €	
Gesamteinnahmen kritische Woche	**15.800,00 €**	**0,00 €**

Ausgaben - Zusammenstellung	Kosten kalkuliert	Ausgaben
I. Öffentlichkeitsarbeit (Werbung, Drucksachen)	950,00 €	
II. Bühne / Platz / Organisation	5.850,00 €	
III. Kritische Woche	7.700,00 €	
IV. Genehmigungen / Behörden	500,00 €	
V. sonstiges	800,00 €	
Gesamtkosten kritische Woche	**15.800,00 €**	**0,00 €**

From: Stupapraesidium <stupapraesidium-bounces@lists.astaup.de> on behalf of Florian Rumprecht <leitung@golmrockt.de>
Sent: Dienstag, 16. Februar 2016 23:56
To: praesidium@stupa.uni-potsdam.de
Cc: Florian Rumprecht
Subject: [Stupapraesi] Befürwortungsschreiben Golm Rockt
Attachments: Antrage StuPa.pdf; GR VI – Konzept.pdf; Golm Rockt - Pressespiegel.pdf;

Liebes StuPa,

da wir für unser Befürwortungsschreiben zur Förderung unserer Veranstaltung über 10.000€ beim Studentenwerk Potsdam einen Beschluss des Studierendenparlaments benötigen (der vom AStA reicht NICHT aus). Daher beantragen wir diesen. Unser Konzept mit Finanzplan liegt im Anhang, auch einen Pressespiegel aus den letzten Jahren haben angehängt.

Bis zur Sitzung am Dienstag beantworten wir eure Fragen auch gerne per Mail.

LG euer Golm Rockt Team
--

Hochschulgruppe "GOLM ROCKT"

Universität Potsdam
Am Neuen Palais 10 - Haus 6
14469 Potsdam

orga@golmrockt.de
band@golmrockt.de

http://www.golmrockt.de
http://www.facebook.com/GolmRockt

Florian Rumprecht
Kaiser-Friedrichstr. 134 Zi. 607
14469 Potsdam
Tel.0176 2027 8393
leitung@golmrockt.de

2. FEBRUAR 2015

Studierendenparlament
Universität Potsdam
Am Neuen Palais 10
Haus 6
14469 Potsdam

Betreff: Antrag auf ein Befürwortungsschreiben für das studentische Festival „Golm Rockt VI“ beim StuWe Potsdam

Sehr geehrtes StuPa,

hiermit beantragt die Hochschulgruppe „Golm Rockt“ eine Befürwortung der Veranstaltung für die Förderung durch das Studentenwerk Potsdam.

Die von uns beantragte Fördersumme liegt wie bereits im letzten Jahr beim Studentenwerk Potsdam bei 10.000€, die bei der VeFa beantragte Fördersumme beträgt 7.500€. Eine Befürwortung vom AStA UP haben wir bereits erhalten.

Wir werden morgen auf der Sitzung anwesend sein um eure Fragen zu beantworten.

Falls ihr sonst noch Fragen habt schreibt uns einfach eine Email:
leitung@golmrockt.de

Mit freundlichen Grüßen,

Florian Rumprecht **Christian Johst** **Tim Adam** **Norman Brackmann**

ANHANG: VERANSTALTUNGSKONZEPT GOLM ROCKT VI

GOLM VI ROCKT

17. BIS 19.

JUNI

2016

Golm Rockt VI – Konzept

1 Wer macht was und warum in Golm?

2 Programm & Lageplan

3 Werbung ist alles!

4 Finanzplan

5 Sponsoring & Partner

1 Wer macht was und warum in Golm?

Bereits das 6. Golm Rockt!

Erstmals fand Golm Rockt im Jahr 2011 statt und wurde von einem einzigen Fachschaftsrat ausgerichtet. Mit den Jahren sind weitere Fachschaftsräte hinzugekommen, sodass im vergangenem Jahr ganze vier Fachschaften beteiligt waren. Durch die zunehmende Größe des Events sind die Fachschaften jedoch zu ausgelastet, um das Projekt weiterhin von sich aus zu tragen. Daher wurde im November 2015 die Hochschulgruppe „GOLM ROCKT“ gegründet, welche sich zum großen Teil aus dem ehemaligen Orga-Team zusammensetzt. Die Planung, Durchführung und Auswertung liegt in den Händen der Hochschulgruppe.

Von Beginn an ist der Eintritt zu der Veranstaltung frei und es wurde immer Wert auf studierendenfreundliche Preise gelegt. Die Planung und die notwendige Vorarbeit zur Durchführung dieser Events sind durch ehrenamtliche Beteiligung getragen und werden von der Hochschulgruppe gefördert.

Golm Rockt hat sich vom Open Air zum Festival mit Bandwettbewerb entwickelt und etabliert. Die Kulturförderung steht im Rahmen des Bandwettbewerbs im Vordergrund. Auf dem Festival sollen dann Stände mit lokalen Initiativen einen Begegnungsraum schaffen, der so sonst auf dem Campus nicht zu finden ist.

Bei „Golm Rockt V“ gab es circa 50 ehrenamtliche Helfer und Helferinnen. Beim nächsten Golm Rockt rechnet das ehrenamtlich arbeitende Orga-Team wieder mit noch mehr helfenden Händen. Lediglich die Bands, die Techniker und ggf. notwendige Maßnahmen zur Sicherheit werden bezahlt.

Die Aufgaben, an denen sich die ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen beteiligen, sind zahlreich. Angefangen bei der Planung und Organisation des Events (Booking, Werbung etc.), über die Mithilfe bei den Bandcontests in den Studi-Clubs, bis hin zur Unterstützung auf der Hauptveranstaltung. Hier werden Personen für den Auf- und Abbau, das Catering, die Essens- und Getränkeausgabe, zum Aufräumen, für den Transport und für das Sicherheitsteam benötigt. Weiterhin müssen SanitäterInnen und ModeratorInnen angeworben werden und eine Betreuung der Bands sollte ebenfalls stattfinden.

Golm

Studierende am Campus Golm der Universität Potsdam sind täglich mit den Vorurteilen gegenüber dem Standort Golm konfrontiert.

Durch die Veranstaltung Golm Rockt haben die Fachschaftsräte eine Plattform geschaffen, um sich diesen Vorurteilen entgegenzustellen und als Hochschulgruppe verfolgen wir diesen Kurs gezielt weiter. Da die Veranstaltung für alle Gäste offen ist und kein Eintritt anfällt, hoffen wir, auch Menschen und insbesondere Studierende nach Golm zu locken, die sonst den Standort meiden würden. Erst einmal auf der Veranstaltung angekommen, ist dann schon der Weg frei, um die Vorurteile zu überwinden.

2 Programm & Lageplan

Der Bandcontest

In diesem Jahr gibt es einen Bandcontest in Kooperation mit „Rock in Caputh“, einem lokalen, etablierten Festival. Der Eintritt ist auf jeder Veranstaltung frei und es werden vier Bands pro Location spielen. Die zwei Bands, welche am Ende die meisten Stimmen von den anwesenden Gästen auf sich vereinen können, gewinnen einen Auftritt beim Festival „Golm Rockt VI“ und beim „Rock in Caputh“-Festival. Die beiden Bandcontests finden am 16.01.2016 im Nil Klub und am 20.02.2016 im Club Mitte im Freiland statt. Die Bands treten in den Clubs unentgeltlich auf. Sonstige anfallende Kosten werden selbst getragen, aber durch das ehrenamtliche Engagement der Hochschulgruppe soweit wie möglich vermieden.

Das Festival

Golm Rockt VI wird erneut Freitag (17.6.2016) und Samstag (18.6.2016) zu einem zweitägigen Festival verbinden. Verschiedene Bands werden den Großteil des Programms füllen. Es sind aber auch, wie bereits in den letzten Jahren, Kooperationen mit den in Golm ansässigen Studiprojekten und Initiativen geplant, um den Festivalbesuchern ein Gefühl für das ihnen sonst verborgene Campusleben zu geben. Hier sind unter anderem das Lesecafé Golm, die VoKü (wöchentlich veganes Essen), FunkUP (studentischer Radiosender), StuGa (Studigartenprojekt in Golm) und der Hochschulsport zu nennen.

Wir wollen außerdem wieder verstärkt Fachschaftsräte in das Festival einbinden: Vom Kuchenbasar bis zum Seifenkistenrennen können wir uns alles vorstellen. Warum nicht das Sommerfest der Fachschaft auf dem Golm Rockt Festival feiern?!

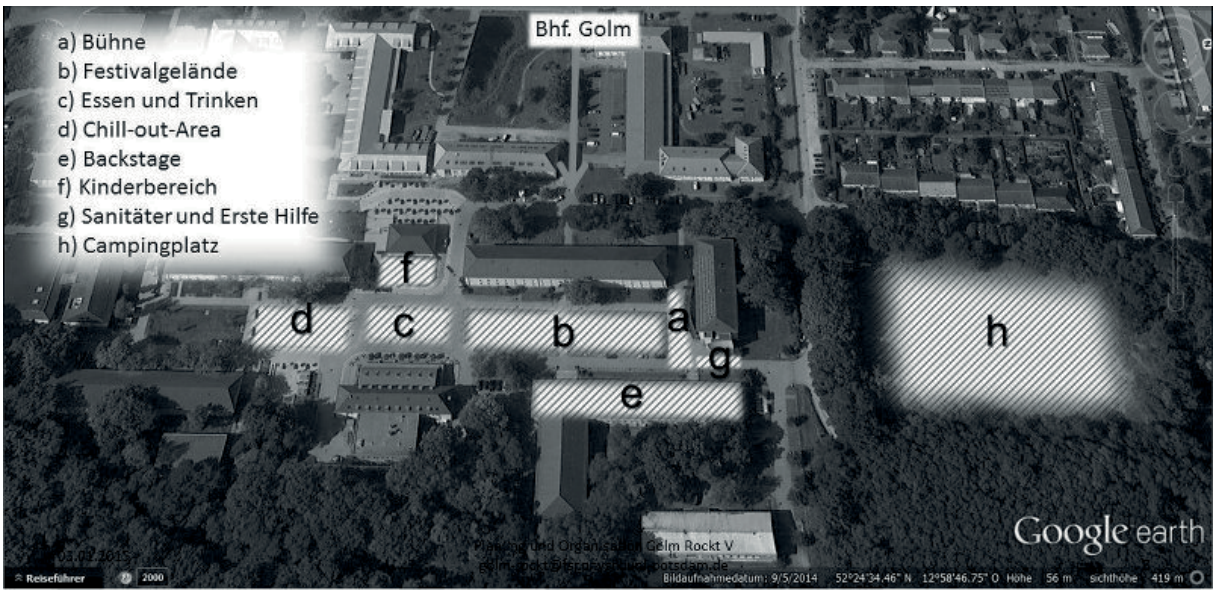

Abbildung 1: Lageplan

3 Werbung ist alles!

Campus-Promotion

Das wichtigste zuerst: Präsenz auf dem Campus! Alle Standorte der Universität Potsdam und der Fachhochschule Potsdam werden wieder aktiv von uns beworben. Gelockt vom Waffelduft können sich die Studierenden weiter über dieses Event informieren - gerne darf auch kritisch nachgehakt werden. Dadurch entsteht eine persönliche Interaktion, die durch reines Plakatieren und Flyern untergeht, und nicht selten entsteht hier auch ein erster Kontakt für spätere Kooperationen.

Medienpartner

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Werbung wird die mediale Präsenz sein. Radio Potsdam 89.2, STAR FM, MAZ, Events, pnn, Preussenspiegel, das Stadtteilnetzwerk Potsdam-West, die Ortszeitung Golm, Blickpunkt, Kultur in Golm e.V., Radio Fritz, Potsdam TV, RBB Fernsehen, VIP Fahrgast TV und FunkUP sind einige Medienpartner, die bisher im Fokus stehen.

Online sollen kurze Artikel erscheinen, die auf der Homepage kontinuierlich berichten. Im Bereich des Rundfunks und Fernsehens sind Interviews mit Bands und der Golm Rockt Hochschulgruppe neben der allgemeinen Berichterstattung geplant.

Plakate & Flyer

Ohne die klassischen Plakate und Flyer kommt kaum eine Veranstaltung aus. Wie bereits in den vergangenen Jahren werden im Raum Potsdam alle Studierendenwohnheime sowie alle Campusstandorte in Potsdam von den Mitgliedern der Hochschulgruppe mit Flyern und Plakaten versorgt.
In diesem Jahr sollen auch einige Verteilungsstrukturen erprobt werden, wie beispielsweise über das Studentenwerk in den Hochschul-Mensen in ganz Berlin/Brandenburg. In den Bibliotheken wollen wir versuchen, die Bucheinlagen zur Erinnerung an die Abgabefrist ebenfalls als Werbeträger zu nutzen.

Social Media Potentiale voll ausschöpfen

Täglich vernetzen sich mehr und mehr Studierende online mithilfe von Social Media. Beim letzten Golm Rockt wurde nur zögerlich Geld in die Bewerbung des Festivals in den sozialen Netzwerken investiert und wir können sagen: Es funktioniert! Die Reichweite unserer Social Media Werbung hat sich tatsächlich erhöht - positives Feedback kommt vermehrt zu uns zurück.
Daher haben wir in diesem Jahr ein extra Budget für Social Media Werbung eingerichtet und hoffen, so noch weit mehr Menschen mit der Veranstaltung zu erreichen.

4 Finanzplan

Im Folgendem befindet sich ein ausführlicher Finanzplan mit allen von uns kalkulierten Ausgaben und Einnahmen. Diese beziehen sich nur auf das Festival, die Bandcontests sind finanziell unabhängig. Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Anz	Beschreibung	Kosten
	Anträge & Versicherung	**550,00 €**
1	Haftpflicht für 3000 Besucher + 30 Mitarbeiter	400,00 €
1	Antrag Lärmbelästigung	100,00 €
1	Antrag Ausschankgenehmigung	50,00 €
1	GEMA (wg. UP Rahmenvertrag + freier Eintritt)	0,00 €
	Bühne, Licht & Technik	**6.000,00 €**
1	Bühne, Technik, Licht - komplett	6.000,00 €
	Vergütung	**10.500,00 €**
2	Gage Gewinner Bandwettbewerb	600,00 €
1	Künstlergagen	9.000,00 €
2	Security (6 Leute)	600,00 €
2	Erste Hilfe Team (2 Leute)	0,00 €
6	Dokumentation Honorarverträge	300,00 €
	Mietkosten & Anschaffungen	**1.710,00 €**
1	Bierwagen (groß)	150,00 €
1	Kühlanhänger	60,00 €
4	Kühltruhe	50,00 €
1	Hänger + Marktstände + Auto	150,00 €
2000	Stoffbänder	400,00 €
2	Druck von Sidewings	250,00 €
2	Zelte Leihgebühr	400,00 €
	Sonstiges (Panzertape, Helferbändchen, Sprühkreide etc.)	250,00 €
	Werbung	**1.740,00 €**
500	A1 Plakate	120,00 €
100	A3 Plakate	40,00 €
10000	A6 Flyer	80,00 €
1	Golm Rockt VI Banner	300,00 €
25	Crew T- Shirts	250,00 €
50	T-Shirts für Verkauf	500,00 €
1	Fahrgast TV Werbung	250,00 €
5	Social Media Budget für Werbung	100,00 €
	Sonstiges (Kleister, Kabelbinder, Plakatierpappen etc.)	100,00 €
	Getränke	**4.500,00 €**
	Summe Ausgaben	**25.000,00 €**

Anz	Beschreibung	Kosten
	Einnahmen	
	Versammlung der Fachschaften	7.500,00 €
	Studentenwerk	10.000,00 €
	Einnahmen Verkauf Getränke und T-Shirts	5.000,00 €
	Sonstige Einnahmen (Sponsoring etc.)	2.500,00 €
	Summe Einnahmen	**25.000,00 €**

Vergleich zum letzten Golm Rockt 2015

Im letzten Jahr wurden insgesamt 29 TSD € für das zweitägige Festival beantragt. In diesem Jahr konnten wir 4.000 € (fast 15%) einsparen, ohne das Erlebnis „Golm Rockt" für den Besucher einzuschränken und werben 2.500 € mithilfe unseres eigenen Engagements ein. Falls die Sponsoring-Summe nicht erreicht wird, werden wir bei den Künstlergagen (Budget 9000€) Abstriche vornehmen.

Sponsoring & Partner

Golm Rockt ist und wird keine Werbeplattform für Brauereikonzerne und Energy-Drink Hersteller sein. Potentielle Sponsoring-Partner werden nach klaren und sinnvollen Auflagen ausgesucht.

Es wird bevorzugt bei Sponsoren aus der Region angefragt und es ist angestrebt, diese in die Veranstaltung zu integrieren. Dabei wird zusätzlich darauf geachtet, ob diese potentiellen Partner eventuell einen direkten Bezug zu Potsdam/Golm haben. Ebenso steht die Nachhaltigkeit der Produktedes Sponsoring-Partners bezüglich Umwelt und Mensch im Fokus. Bei Verpflegung und Getränken werden wir wieder lokale Familienbetriebe favorisieren.

Ein Anreiz für Sponsoring-Partner ist es, ein Teil der Veranstaltungsreihe rund um Golm Rockt zu sein. Namentliche Nennungen als offizielle Partner online und in Printmedien sind als Gegenleistung vorgesehen sowie Werbung über Social Media Kanäle durchaus erwünscht.

Golm Rockt ist und soll auch in Zukunft durch Sponsoring unterstützt werden, aber die Realisierung des Projekts soll nicht vollkommen von dieser Unterstützung abhängig sein.